

fono forum-Leser schrieben uns...

Hier klappt eine gewaltige Lücke, die durch eine Pioniertat zu schließen wäre.

Kurt Hofmann, Hamburg

Brahms auf Platten

Ihr Artikel im April-Heft „Von der Vision zur Wirklichkeit“ veranlaßt mich, Ihnen eine kleine „Ergänzung“ mitzuteilen, die Ihnen vielleicht nicht ganz unbekannt ist. Es handelt sich um eine Aufnahme, die Johannes Brahms 1889 im Hause seines Freundes Dr. Richard Fellingner für den Edison-Phonographen machte. Er spielte einen seiner „Ungarischen Tänze“ und einen Walzer von Strauß. Diese Wachswalze wurde 1933 im „Institut für Lauforschung“ in Berlin auf Schallplatten umgespielt. Bis zum Ende des Krieges befand sich die Walze im Arbeitszimmer des Direktors der Musikabteilung der Preußischen Staatsbibliothek, Georg Schünemann, und ist seitdem verschollen. Von der Walze sind damals nur wenige Schallplatten hergestellt worden, die nicht in den Handel kamen.

In einer Sendung der BBC im Oktober 1963 erklang anscheinend eine solche, doch ist diese Angelegenheit mysteriös. Es würde

mich sehr interessieren, zu erfahren, ob Sie etwas über den Verbleib dieser Aufnahmen wissen. Für die Geschichte der Schallplatte ist doch das Vorhandensein einer Aufnahme mit Johannes Brahms eine „historische Sensation“, auch wenn die Wiedergabe nicht hundertprozentig ist.

Zur Frage der Repertoirebildung hätte ich — um bei Brahms zu bleiben — anzumerken, daß seine sinfonischen Werke in dauernder Neuproduktion erscheinen, seine Kammer-, Chor- und Vokalmusik dagegen vernachlässigt wird... Das gewaltige „Triumphlied op. 55“ ist noch nicht einmal im Konzertsaal zu hören. Von Brahms' einziger Kantate „Rinaldo“ existierte vor einem Jahrzehnt eine Aufnahme bei Vox. Der „Gesang der Parzen“ op. 89 ist nur über einen englischen Schallplattenklub zu beziehen.

Chormusik a cappella ist ja nun endlich in zwei Neuaufnahmen erschienen. Aber die Duette und Quartette! Ab und an kann man diese „Perlen“ im Rundfunk hören.

Noch einmal: Falstaff

Zu den unsächlichen Angriffen der Herren Stracke und Kowalewski möchte ich folgendes erwidern: Es ist nicht gut, wenn man einen Künstler wie einen Gott verehrt und sich dann aufregt, wenn ein namhafter und anerkannter Musikkritiker es wagt, diesen Künstler ein bißchen negativ zu „betasten“! Was Herr Herzfeld über den Bernstein-Falstaff geschrieben hat, war ohne Zweifel von hohem Niveau, auch wenn man nicht immer seiner Meinung sein sollte. Dieses Niveau vermißt man leider in den Zuschriften der Einsender! Wer nicht sachlich bleiben kann, sollte auf Leserzuschriften verzichten. Es ist doch eine Tatsache, daß es immer einzelnes Negatives zu berichten gibt. Wenn jedoch die Sachlichkeit gewahrt bleibt, wie bei Herrn Herzfeld, dann kann man auch das Negative akzeptieren. Und etwas Negatives möchte auch ich bei dieser Gelegenheit beitragen: Der Falstaff Toscaninis gefällt mir nur vom Orchester her, bei der Besetzung kann ich leider nur Giuseppe Valdengo akzeptieren, und ich befürchte, daß dies denn doch nicht ganz ausreicht. Da sind mir die Aufnahmen unter Solti und Karajan doch lieber, weil sie beide ohne Zweifel bessere Gesangssolisten aufweisen! Und das ist auch beim Falstaff wichtig (nicht nur beim Troubadour). Über Fischer-Dieskau möchte ich sagen, daß ich ihn als Opernsänger nicht ganz zur Spitzenklasse zähle. Die Rigoletti-Aufnahme hat dies klar bewiesen. Unter der hervorragenden Leitung von Rafael Kubelík wird Fischer-Dieskau von Carlo Bergonzi klar übertroffen. Dieser wunderbar singende Herzog von edelstem Belcanto hätte einen besseren



Einladung zur Subskription

Der Nachtgottesdienst der slawischen Kirche mit der Nachtwache von Sergei Rachmaninow, op. 37

SCK 70 319, 30 cm, 33 Upm, 3 Schallplatten in einer Kassette, Subskriptionspreis bis 31. 12. 1967 60,— DM, Verkaufspreis ab 1. 1. 1968 75,— DM

Johannes-Damascenus-Chor für ostkirchliche Liturgie, Essen — Leitung: Karl Linke — Altsolo: Hildegard Czaja — Tenorsolo: Günter Schmitz

Chor des Päpstlichen Russischen Collegs, Rom — Leitung: P. Ludwig Pichler SJ — Priester: Franz Jockwig Diakon: Erwin Lohneisen — Lektor: Paul Bliznetzow — Kantor: Josef Stojaspal

Sergej Rachmaninow schrieb seine Nachtwache opus 37 für den großen, meist achttimmigen Chor der feierlichen Cathedral-Liturgie. Dieses Werk erscheint in der vorliegenden Ausgabe erstmalig im liturgisch-musikalischen Rahmen. Zur Liturgie des Nachtgottesdienstes (Vesper, Matutin und Laudes) gehört außer den Kompositionen von Rachmaninow eine Reihe chorischer Propriumstücke und Litaneien, die aus der Tradition der russischen Kirchenmusik überliefert sind. Erst dadurch ergibt sich eine lebendige klangliche Abwechslung zwischen großem Cathedralchor und kleinerem Männerchor.



Christophorus-Verlag Freiburg

Rigoletto verdient. Hier muß ich unwillkürlich an Ettore Bastianini denken, der leider zu früh verstorben ist. Es war ein Opern-Bariton der absoluten Spitzenklasse. Ein Glück, daß seine Stimme in technisch guten Aufnahmen erhalten blieb!

Herbert Scheuerlein, Nürnberg

Carl Schuricht

Beim ersten Durchblättern des Februarheftes blieb ich gleich bei dem Artikel Ihres Mitarbeiters Gottfried Kraus über den jüngst verstorbenen großen Dirigenten Carl Schuricht hängen. Seinen Hinweis auf die wenigen Schallplattenaufnahmen unter seiner Leitung möchte ich hier ergänzen: Es gibt nämlich zur Zeit neben den im Bielefelder Katalog angezeigten Platten bei der Concert Hall einige sehr interessante Platten mit Carl Schuricht. Zwar handelt es sich fast ausschließlich um Mono-Aufnahmen, aber sie dürften für einen Schuricht-Verehrer trotzdem interessant sein:

1. Mendelssohn Bartholdy: 8 Sätze aus dem Sommernachtstraum und die Hebridenouvertüre (mit den Sinfonieorchestern des Bayerischen Rundfunks München und des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart)
2. Mozart: Sinfonien Nr. 36 und 40
3. Mozart: Sinfonien Nr. 38 und 41 (mit dem Orchester des Théâtre National de l'Opéra Paris)
4. Brahms: Sinfonie Nr. 4 (Stereo, mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks)
5. Bruckner: Sinfonie Nr. 7 (Stereo, mit dem Residenz-Orchester Den Haag)
6. Bach: Orchestersuiten Nr. 2 und 3 (mit dem Sinfonieorchester von Radio Frankfurt)
7. Schubert: Sinfonie C-dur (mit dem Sinfonieorchester des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart)
8. Johann-Strauß-Abend (mit dem Orchester der Wiener Staatsoper) und schließlich
9. Ouvertüren zu den „Lustigen Weibern von Windsor“, „Oberon“, „Euryanthe“, zur „Schönen Melusine“ und zu „Ruy Blas“ (mit dem Südwestfunk-Orchester Baden-Baden).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf einige gravierende Lücken im Schallplattenangebot, besonders an deutschen Opern, hinweisen. Ebenso wie viele andere Schallplattenfreunde beklage ich mich über die x-te Aufnahme von „Bajazzo“, „Cavalleria“, „Tosca“ und dergleichen — nichts gegen diese Werke, ich besitze sie alle in Gesamtaufnahmen —, aber langsam würde es wirklich Zeit, neue (bzw. alte, vergessene) Wege zu suchen, wie es die Electrola mit ihren entzückenden Aufnahmen von „Waffenschmied“, „Wildschütz“, „Zar und Zimmermann“, „Die lustigen Weiber von Windsor“ und auch den deutschen Aufnahmen des „Barbiers von Sevilla“ und der „Hochzeit des Figaro“ beispielhaft vorgezeigt hat. Es fehlt doch noch so viel, gerade von der deutschen Romantik, was heute nur selten auf Bühnen zu hören ist, was aber gerade durch die Schallplatte dem Hörer nähergeführt werden könnte und damit vielleicht auch für die Bühne wieder interessant würde. Ich möchte hierfür nur einige mir besonders ins Auge fallenden Fehlanzeigen anführen: Wo blieb bis jetzt ein „Barbier von Bagdad“ von P. Cornelius (früher vorhanden, leider gestrichen), die ganz entzückende Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Hermann Götz? Auch der „Hans Heiling“ und „Der Vampyr“ von Heinrich Marschner fehlen wenigstens in Querschnitten, eine Ehrenpflicht wäre noch zu erfüllen an Richard Wagners „Rienzi“. Schließlich möchte ich auch noch an „Alessandro Stradella“, „Der Corregidor“ und „Die Königskinder“ erinnern, wobei diese Aufzählung noch lange nicht als ausgeschöpft zu rechnen ist. Noch eine Anregung: Ich glaube, daß sich in Deutschland und den deutschsprachigen Ländern auch eine Gesamtaufnahme von „Don Pasquale“ in deutscher Sprache absetzen ließe. Die Ansicht, daß alle Opern in Originalsprache zu bringen seien, hat meines Erachtens sowieso zwei Seiten und ist an unseren Opernhäusern mit zwei- und mehrsprachigen Aufführungen des öfteren durchlöchert.

Joseph Ramsauer, Weißenregen

Vorverstärker

Den Bericht über unseren HF 500 und die Lautsprecherboxen 4 haben wir mit Interesse durchgesehen. Erlauben Sie uns dazu die Bemerkung, daß bei Schallplattenwiedergabe mit magnetischen Tonabnehmersystemen nicht „einer der handelsüblichen Vorverstärker“ angeschlossen werden muß. Das Gerät ist vielmehr für eine ganz bestimmte Type vorbereitet, nämlich für den HiFi-Entzerrer-Vorverstärker MV 3. In der Bedienungsanleitung zum HF 500 wird dies auf Seite 12 ausführlich behandelt, der MV 3 ist hier auch abgebildet. Dieser Vorverstärker besitzt sehr gute qualitätsbestimmende Daten, dazu ist sein Preis, soweit uns bekannt, mit 40,— DM einmalig niedrig.

Grundig-Werke GmbH, Fürth

Beachten Sie bitte unsere neue Preisliste

Pickering

1. Mai 1967

Abtastsysteme

V 15 Dustamatic-Serie	DM*	V 15 Standard-Serie	DM*
V 15/AME-3	160,—	V 15/AME-2	130,—
V 15/ATE-3	150,—	V 15/ATE-2	120,—
V 15/AM-3	95,—	V 15/AM-2	80,—
V 15/AT-3	90,—	V 15/AT-2	75,—
		V 15/AC-2	70,—

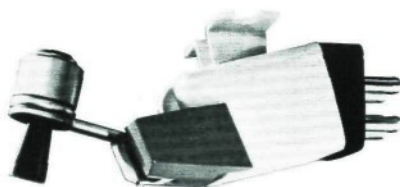
Pickering-Ersatzdiamanten

V 15/3 Dustamatic-Serie	Nadelträger Nr.	Farbe	Verrundung	DM*
D 1500 AME-3		braun	elliptisch	100,—
D 1500 ATE-3		schwarzgold	elliptisch	90,—
D 1507 AM-3		gold	.7 mil	60,—
D 1507 AT-3		schwarz	.7 mil	56,—
D 1527-3		dunkelblau	2.7 mil	50,—
V 15/2 Standard-Serie				
D 1500 AME-2		braun	elliptisch	80,—
D 1500 ATE-2		schwarzgold	elliptisch	72,—
D 1507 AM-2		gold	.7 mil	49,—
D 1507 AT-2		schwarz	.7 mil	44,—
D 1527		dunkelblau	2.7 mil	40,—
V Guard-380-Serie				
D 3807 A		gelb	.7 mil	44,—
D 3827 C		dunkelblau	2.7 mil	40,—

Alle früheren Preislisten ungültig!



V 15/AM-2
80,— DM*



V 15/AME-3
Dustamatic
160,— DM*

Preislisten und Prospekte durch:

**Internationale
HiFi-Vertriebs-
Gesellschaft m. b. H.**

71 Heilbronn-Sonthheim,
Uhdenstraße 33,
Telefon 071 31-51910

* unverb. Richtpreis

